



Städtebauliches Gesamtkonzept Weserufer

Baustein 5 | ISEK

2017



Herausgabe: Stadt Hameln
Der Oberbürgermeister
Rathausplatz 1
31785 Hameln

Auskunft: Fachbereich Planen und Bauen
Abt. Stadtentwicklung und Planung
Michaela Klank Tel. (05151) 202-1487
Constanze Telle Tel. (05151) 202-1142
Thorben Bracht Tel. (05151) 202-1486
E-Mail: stadtplanung@hameln.de

Hameln, August 2017



Städtebauliches Gesamtkonzept Weserufer

Einleitung

Die Stadt Hameln ist seit der Aufstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes 2007 (ISEK) mit der Gestaltung des altstadtseitigen Weseruferes befasst. Auf der Grundlage der erarbeiteten Bestandsaufnahme wurden zum damaligen Zeitpunkt Projektansätze für die Neugestaltung der Weserpromenade am Langen Wall und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Werder (Aussichtsplateau und Wasserspielplatz) erarbeitet. Die Beschlussfassung des ISEK erfolgte am 18.07.2007 (Vorlage 87/2007) durch den Rat der Stadt Hameln.

Bisher konnten jedoch noch keine Maßnahmen umgesetzt werden. Infolgedessen wurden die Projektansätze in die Fortschreibung des ISEK 2015, übernommen und beschlossen vom Rat der Stadt Hameln am 11.03.2015, (Vorlage 30/2015) beschlossen.

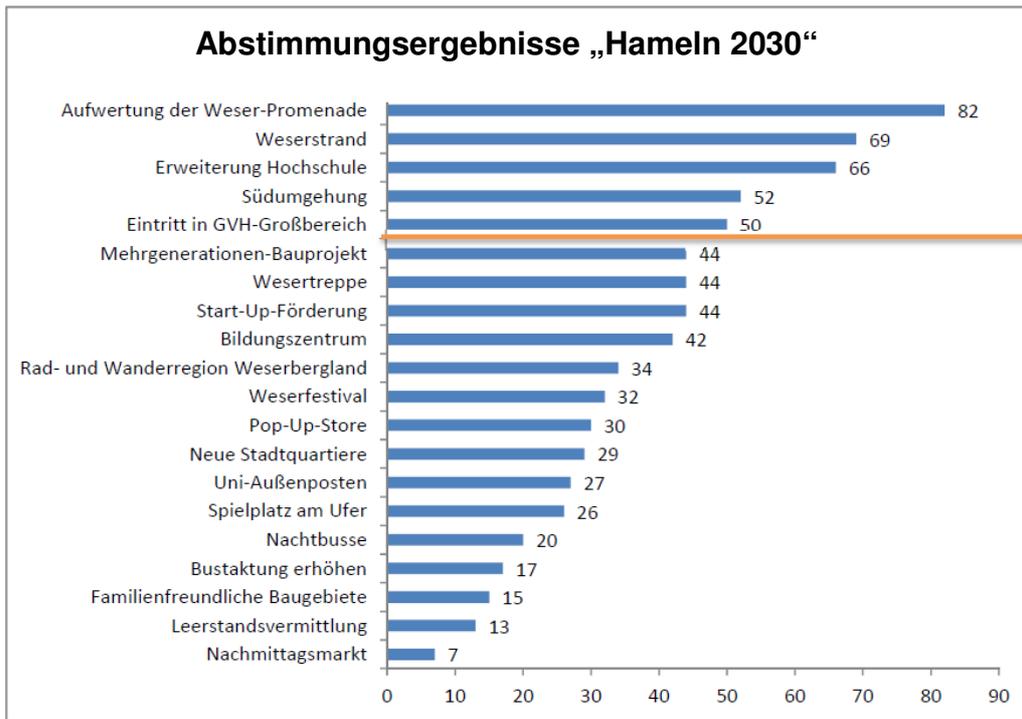
Mit dem Abzug der britischen Streitkräfte Ende 2014 ergeben sich neue Entwicklungsgebiete am altstadtseitigen Weserufer. Zum einen bietet der ehemalige Wasserübungsplatz Upnor Entwicklungspotentiale für Freizeitnutzungen. Zum anderen bieten sich nach der Verlagerung der Elisabeth-Selbert-Schule auf das Gelände der Linsingenkaserne bietet sich an der Weserpromenade Langer Wall Optionen für eine Umgestaltung und ein wasserbezogenes Wohnprojekt.

Zudem wurde für den Bereich des nicht mehr zeitgemäß gestalteten Europaplatzes und für die ebenso versteckt gelegene wie unattraktive Westertreppe ein Umgestaltungskonzept entwickelt. Im Bereich des Hafens ergibt sich aus der Problematik des Hochwasserschutzes für das Industriegebiet Süd und der Nutzungsaufgabe der Kampffmeyerermühlen eine weitere Entwicklungsaufgabe.

Vor diesem Hintergrund wurde das hier vorliegende städtebauliche Gesamtkonzept für das altstadtseitige Weserufer entwickelt. Das Gesamtkonzept Weserufer soll als fünfter Baustein in die Fortschreibung des ISEK 2015 aufgenommen werden.

Das ISEK der Stadt Hameln soll in 2018 neu aufgestellt werden. Mit der Entwicklungsperspektive „Hameln 2030“ wurde Ende 2015 ein mehrstufiger Bürgerbeteiligungsprozess eingeleitet und in 2017 abgeschlossen. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt konnten in drei Beteiligungsschritten „Stadtcheck“, „Dialogwerkstatt“ und „Priorisierung der Projekte“ ihre „Zukunftsaufgaben, Zukunftsorte und Zukunftsprojekte“ identifizieren. Von den 20 abschließenden Projektideen weisen fünf einen Wasserbezug auf. Die Aufwertung der Weserpromenade und der Weserstrand belegen im Ranking die Plätze eins und zwei, die Westertreppe Platz 7.

Dieses Ergebnis zeigt sehr deutlich, dass das Weserufer für die Hamelner Bürgerschaft von zentraler Bedeutung ist.



Bei vier der priorisierten Weserprojekte handelt es sich um Bauprojekte, für die es bereits erste Überlegungen zur Qualifizierung und Aufwertung gibt: Weserpromenade, Weserstrand, Wesertreppe und Spielplatz am Ufer. Sie sind zentraler Bestandteil des Gesamtkonzeptes und werden durch weitere städtebauliche und verkehrliche Maßnahmen ergänzt.

Das städtebauliche Gesamtkonzept Weserufer gliedert sich in Raumabschnitte:

- 1 | Weserfreizeitpark Upnor (Weserstrand)
- 2 | Weserradweg „ran an die Weser“
- 3 | Weserinsel Werder(Spielplatz am Ufer)
- 4 | Weserpromenade Langer Wall (Aufwertung der Promenade)
- 5 | Weserwohnprojekt
- 6 | Weserterrassen / Europaplatz (Wesertreppe)
- 7 | Weserhafen

In Ergänzung zu diesen städtebaulich geprägten Weserprojekten sei hier noch das ehemalige Weserübungsgelände Wouldham Camp (Nummer 8) erwähnt, das mit der Entwicklung eines Auwaldes eine naturschutzfachliche Ausrichtung erfahren soll.

Festzustellen ist zudem, dass auch im vorliegenden Gesamtkonzept Weserufer für die alte Wesereisenbahnbrücke im Bereich Ruthenstraße keine Nachnutzung gefunden wurde. Die bisherigen Versuche außergewöhnliche Nutzungen, Ideen wie Restaurant, scheitern letztendlich an fehlenden Investitionen. Bisher hat sich kein Investor für die im Eigentum der Deutschen Bahn AG befindlichen Brücke gefunden. Auch der Abbruch der Brücke hat sich nicht finanzieren können.



1 Weserfreizeitpark Unpor



Nach dem Abzug der britischen Streitkräfte ist das ehemalige Wasserrückengebiet brach gefallen. Der Standort eignet sich aufgrund seiner Lage, Größe und verkehrlichen Anbindung gut für Freizeitanlagen für Hamelner und Touristen.

In 2016/17 wurde durch die Bürogemeinschaft Sönichsen&Partner + Freiraumplanung eine Nachnutzungsstudie erstellt, die sich neben verschiedenen Überlegungen zur Entwicklung eines attraktiven Freizeitangebots auch mit der hydraulischen Situation und dem Hochwasserverhalten befasst hat.

Die zentrale Idee der Planung ist eine Fließverzweigung in Form eines rd. 300 Meter langen Seitenarms der Weser. Sie ermöglicht einerseits das Baden und Spielen im flachen Wasser, andererseits bietet sie die Chance, die Weser in diesem Abschnitt naturnäher zu gestalten. Am Seitenarm könnte der so oft gewünschte Weserstrand und Liegenwiesen entstehen und ein Familienbereich mit Spielanlagen.

In den weiteren Bereichen des Parks ist ein vielfältiges Angebot geplant, dass allen Altersgruppen und Bedürfnissen gerecht wird. Zonen mit Aktivitäten, wie Sport- und Spielbereiche wechseln sich ab mit ruhigen Bereichen, die zum Verweilen einladen und Naturerlebnisse bieten. Flächen zum Angeln oder auch zum Gärtnern gehören zum Konzept. Auslaufstrecken für Hunde und ein Hundebadebereich sind ebenso vorgesehen wie eine Wiese zum Drachen steigen lassen.

Ein gastronomisches Angebot, Kanuverleih und Wohnmobilstellplätze könnten das Ganze abrunden. Ein vielschichtiges Wegenetz ermöglicht

licht kürzere und längere Rundgänge. für Radfahrer gibt es Wege mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten – der Weserradweg ist in das Gelände eingebunden. Die gesamte Parkanlage soll barrierefrei gestaltet werden.



2 Weserradweg



Der Weserradweg ist seit Jahren bundesweit der zweitbeliebteste Fernwanderweg, der von Hannover nach Münden nach Cuxhaven führt und unterwegs vielfältige Stadt- und Naturerlebnisse bietet.

Die Stadt hat in der Vergangenheit zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Führung und zur Ausstattung des Weserradwegs im Stadtgebiet unternommen:

2006 Bau der Hafenbrücke (Radwegführung an der Weser statt durch das Industriegebiet Süd) Neuausbau des Radweges vom Bootsanleger bis zur Hafenbrücke Teilausbau und Verbreiterung des Radweges zwischen Ruderverein und sogenannten Löwenbrücke

2009 Sanierung des Radweges zwischen Amtsgericht bis Pflorhütte mit Bau neuer Abstellanlagen und Gepäckaufbewahrung

2017 Erneuerung der Löwenbrücke Für die Zukunft sollen weitere Abschnitte und auf eine einheitliche Ausbaubreite optimiert werden

1 | Abschnitt Ruderverein bis zur Löwenbrücke
2 | Abschnitt von der Jugendherberge bis zum ehemaligen Übungsgelände von Unpor - nach dem Prinzip Radweg "an an die Weser mit Errichtung eines Rastpunkts (einheitliches Design am Weserradweg)

3 | Mit dem Abzug der britischen Streitkräfte Ende 2014 eröffnet sich

die Möglichkeit den Radweg auch im weiteren Verlauf weasernah zu führen, das Gelände soll eben falls Möglichkeiten zum Aufenthalt bieten

4 | In dem anschließenden Bereich verläuft der Weserradweg bis Kläranlage wieder an der Straße, soll aber in Kooperation mit dem Straßenbausträger NLSBIV bis zur Wehrberger Warte optimiert werden



3 Weserinsel Werder



Im Rahmen der „großen“ Altstadtsanierung in den 1960-1990er Jahren war die Entwicklung des Werders als Naherholungsgebiet und vor allem Dingen zum Ausgleich fehlender „Spielräume“ in der Altstadt ein zentrales Ziel. Die Mehrheit aller Bebauungspläne der Altstadt hat auf das potenzielle Erholungs- und Spielplatzangebot auf dem Werder Bezug genommen.

Tatsächlich wurde das Werder aber erst 1999 von der Altstadtseite über eine neue Fußgängerbrücke erschlossen. Ausbaumöglichkeiten von im Rahmen der 1992 abgeschlossenen Altstadtsanierung waren somit nicht mehr gegeben.

Für die Entwicklung der Weserinsel wurden zunächst kommerzielle Angebote verfolgt. So gibt es heute eine Gastronomie mit Biergarten und „privatisierten“ Spielangeboten. Zudem gibt es auf der Insel das offene Angebot der Schulsportanlage der Pappenschule.

Im Zuge des ISEK Juli 2007 (87/2007) Fortschreibung 2015 (Vorlage 30/2015) wurden für das Werder der Ausbau eines Aussichtspunktes und im mittleren Bereich die Entwicklung eines Wasserspielplatzes aufgenommen. Im Zuge des Gesamtkonzeptes Weserufer soll für zwei Bereiche des Werders die Idee des Wasserspielplatzes aufgenommen und im Sinne eines Familienplatzes weiter entwickelt werden.

Inwieweit weitere Angebote, beispielsweise zur Errichtung von Elementen zum Skaten, Dirttrack oder Parcours umgesetzt werden können, ist im Zuge

der weiteren Planung insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Lärmbelastung für das Sanatorium aber auch die altstadtsseitige Wohnbebauung zu prüfen, siehe auch Prüfauftrag zur Einrichtung eines Abenteuerspielplatzes und eines Skatepark auf dem Werder, Vorlage 70/2017.



4 Weserpromenade Langer Wall



Neben Bürgergarten und der Grünanlage Europaplatz bietet die Weserpromenade für die Altstadtbewohner die Chance für eine entspannende Auszeit im Alltag – sei es als kleiner Spaziergang oder als Treffpunkt und Kommunikationsort verbunden mit dem Naturerlebnis Wasser.

Die Aufwertung der Weserpromenade ist im Ergebnis des Bürgerbeteiligungsprozesses „Hameln 2030“ das zentrale Entwicklungsprojekt. Der Abschnitt der Weserpromenade zwischen Pflorhütte und der Elisabeth-Selbert-Schule soll hierfür den Auftakt bieten.

Bereits im Zuge des ISEK Juli 2007 (87/2007) Fortschreibung 2015 (Vorlage 30/2015) wurde der in den 1980er Jahren hergestellte Promenadenabschnitt als modernisierungsbedürftig eingestuft. Neben einer Erneuerung der Möblierung und des Befpflanzungskonzeptes war hierbei auch die Anlage einer Steganlage angedacht, um den Bezug zum Wasser zu optimieren.

Von dieser Steganlage wird nunmehr Abstand genommen, da diese aufgrund der Lage im Hochwasserabfluss wenig Realisierungschancen hat und sich Alternativen bspw. am Europaplatz oder im Bereich von Unpor bieten.

Die Neugestaltung des Promenadenabschnitts stellt aufgrund des begrenzten Raumes und der Nutzungsüberschneidung Weserradweg eine große Herausforderung dar. Entgegen der bisherigen eher abschirmenden

5 Weserwohnprojekt



Mit der Konversion der Linsingenkaserne und in ihrer Folge der Zusammenlegung der Standorte der Elisabeth-Selbert-Schule an diesem Standort bietet sich die Chance für eine Neustrukturierung dieses Weserpromenadenabschnitts. Diese könnte sich entweder durch eine dem Standort angemessene Nachnutzung des aufgegebenen Schulgebäudes ergeben oder durch einen Neubau mit attraktiver Nutzungsmischung.

Für den Neubau wurde 2013 mit dieser Zielsetzung „Wohnen, Arbeiten und Freizeit“ durch Dreibund-Architekten ein erstes Entwicklungskonzept entwickelt. Zur Belebung der Erdgeschosszone sind hierbei Läden, Ateliers für Kunsthandwerk und ein gastronomisches Angebot mit Außenbewirtschaftung zur Weser vorgesehen. In den Obergeschossen ist mit der Ausrichtung „Wohnen am Wasser“ ein attraktiver Wohnungsmix zur Eigentumsbildung vorgesehen. Die Möglichkeit zur Bildung von Wohngemeinschaften ist für die Entwicklung des Wohnstandortes Altstadts förderlich.

Eine Besonderheit bei der Gebäudeanordnung ist die Freistellung des bisher von der Weser abgeschiedenen denkmalgeschützten Gebäudes Papestraße 9.

Mit der Freistellung dieses Gebäudes

6 Weserterrassen und Europaplatz



Neben Bürgergarten und der Weserpromenade stellt die Grünanlage Europaplatz für Altstadtbewohner ein zentrales Naherholungsangebot dar, das auch von den SchülerInnen und Schülern der Handelslehranstalt und der Hochschule Weserbergland gern angenommen wird.

Die Grünanlage ist im baulichen Zusammenhang mit der Rattenfänger-Tiefgarage in den 1980er Jahren entstanden. Neben einem kleinen Spielbereich und Sitzbänken bietet die Grünanlage keine spezifischen Angebote.

Der größte Teil besteht aus Rasenflächen und ist daher wenig attraktiv. Etwas versteckt an der Weser befindet sich in diesem Abschnitt auch eine Treppenanlage, die jedoch zum einen sehr steil ist, zum anderen nur unkomfortable Sitzmöglichkeiten bietet. Am Rand der Grünanlage führt der Weserradweg vorbei.

7 Weserhafen



Das Hafenviertel und das Industriegebiet Süd liegen im Überschwemmungsgebiet der Weser. Große Bereiche des Industrie- und Gewerbegebietes werden bei Hochwasser (HQ 100) überflutet. Durch die Lage im USG sind die baulichen und sonstigen Nutzungen in dem Gebiet erheblich eingeschränkt, was auf künftige Expansionsabsichten, insbesondere der beiden großen Ansiedlungen von VOLVO und Kaminski, negative Auswirkungen haben wird.

Um diesen Bereich vor Hochwasser zu schützen und eine uneingeschränkte Entwicklung des Industriegebietes zu ermöglichen, soll eine i. T. bauliche Mauer (Deich), i. T. mobile Hochwasserschutzanlage errichtet werden.

Im Zuge der Aufstellung des Hochwasserschutzplanes Weser wurde hierzu eine Variantenuntersuchung durchgeführt (Vorlage 196/2015). Die Schutzmaßnahmen sind in das Förderprogramm „Hochwasserschutz im Binnenland“ aufgenommen.

Eine Variante des Hochwasserschutzes sieht eine Teilverfüllung des Endhafens vor. Dadurch kann zum einen der Hafenviertel durch die Schaffung eines öffentlichen Freizeitaltes aufgewertet werden und zum anderen können die bestehenden aber auch die neu entstehenden Flächen des Industriegebietes und Hafenviertels restrukturiert werden.

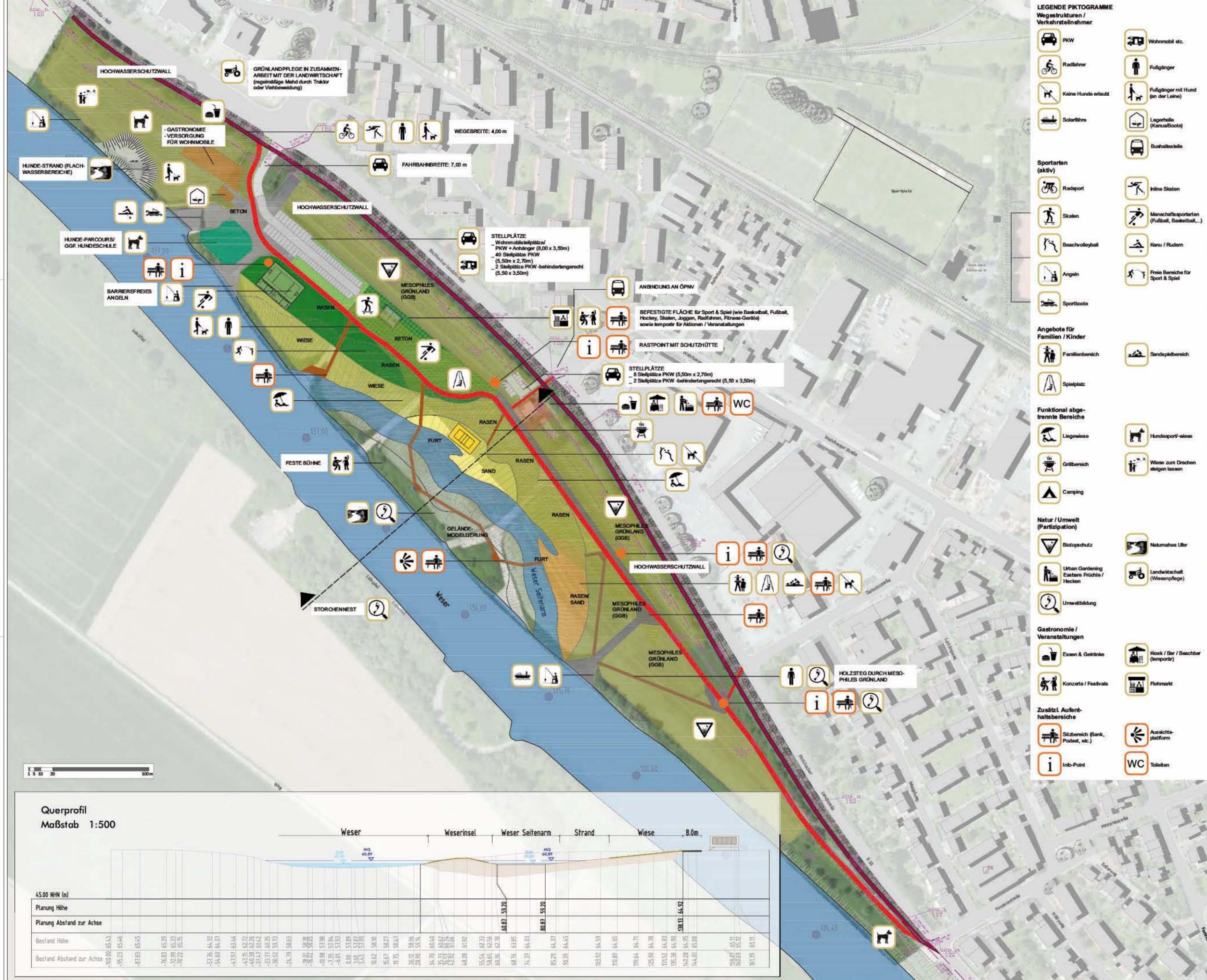
So hat der dann entstandene „Hafenplatz“ das Potenzial einen neuen Kommunikationspunkt und sowohl städtebaulich als auch kulturell den Mittelpunkt des Hafenviertels zu bilden. Hier könnten neben attraktiven Verweilmöglichkeiten auch Konzerte und andere öffentliche Veranstaltungen stattfinden. Die Zuwegung zum „Hafenplatz“ kann dann über die grünausgeräumten Fuß- und Radwege sowie über die ebenfalls in Teilen zu verlegenden Rutenstraße erfolgen.

Damit gehen die Expansionsmöglichkeiten der Betriebe Volvo und Kaminski, die Nachnutzung der bestehenden Wesermühlen als „urbanes Quartier“ sowie eine Änderung des Trassenverlaufs der Südumgehung einher.

Ziel ist es, durch einen Flächentausch und die neu entwickelten Flächen sowohl Betriebsflächen und -abläufe als auch den Standort des Industriegebietes zu optimieren und insgesamt aufzuwerten. Dieses soll unter anderem auch durch die Neuordnung der Anlegestellen und der Stellplätze im Hafen sowie durch eine zu schaffende Abtreppung zum Wasser erfolgen.

Die Erweiterung der Potenzialfläche am Hafen durch eine teilweise Verfüllung wird derzeit auf ihre städtebaulichen Auswirkungen im Hafenviertel überprüft.

1	Weserfreizeitpark Upnor
Projektskizze	<p>Nach dem Abzug der britischen Streitkräfte ist das ehemalige Wasserübungs-gelände brach gefallen. Der Standort eignet sich aufgrund seiner Lage, Größe und verkehrlichen Anbindung gut für Freizeitnutzungen für Hamelner und Tou-risten. In 2016/17 wurde durch die Bürogemeinschaft Sönnichsen&Partner + Freiraumplanung eine Nachnutzungsstudie erstellt, die sich neben verschie- denen Überlegungen zur Entwicklung eines attraktiven Freizeitangebotes auch mit der hydraulischen Situation und dem Hochwasserverhalten befasst hat. Die zentrale Idee der Planung ist eine Fließverzweigung in Form eines rd. 300 Meter langen Seitenarms der Weser. Sie ermöglicht einerseits das Baden und Spielen im flachen Wasser, andererseits bietet sich die Chance, die Weser in diesem Abschnitt naturnäher zu gestalten. Am Seitenarm könnte der so oft gewünschte Weserstrand und Liegenwiesen entstehen und ein Familienbe- reich mit Spielangeboten. In den weiteren Bereichen des Parks ist ein vielfälti- ges Angebot geplant, dass allen Altersgruppen und Bedürfnissen gerecht wird. Zonen mit Aktivitäten, wie Sport- und Spielbereiche wechseln sich ab mit ruhi- gen Bereichen, die zum Verweilen einladen und Naturerlebnisse bieten. Flä- chen zum Angeln oder auch zum Gärtnern gehören zum Konzept. Auslauf- strecken für Hunde und ein Hundebadebereich sind ebenso vorgesehen wie eine Wiese zum Drachen steigen lassen. Ein gastronomisches Angebot, Ka- nuverleih und Wohnmobilstellplätze könnten das Ganze abrunden.</p> <p>Ein vielschichtiges Wegenetz ermöglicht kürzere und längere Rundgänge, für Radfahrer gibt es Wege mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten – der We- serradweg ist in das Gelände eingebunden. Die gesamte Parkanlage soll bar- rierfrei gestaltet werden.</p>
Nachhaltigkeit Effekte	<p>Trotz der Lage im ÜSG und der daraus folgenden robusten Ausrichtung der zu schaffenden Angebote kann die Naherholung und die Qualität der touristi- schen Infrastruktur deutlich erhöht und der Pflegaufwand begrenzt werden. Die Planung berücksichtigt naturschutzfachlich wertvolle Landschaftsbestand- teile. Der Erhalt der Grün- und Freiflächen sichert einen Beitrag zum Klima- schutz / dient der Klimaanpassung.</p>
Realisierung	<p>In 2016/2017 städtebauliche Voruntersuchung – gefördert aus Konversions- mitteln, Abschluss der politischen Beratungen in 2017; Ende 2017 Beginn des Planfeststellungsverfahrens für die Fließverzweigung (Verfahren n. WHG) Scoping für UVP, Ergebnisse bleiben abzuwarten.</p>
Projektträger	Stadt Hameln u.a.
Kosten	<p>3,3 Mio. € ohne Mehrzweckgebäude/ Gastronomie, darin ca. 760.000 € für Bodenbewegungen (Hochwasserschutz/ Deponieabdeckung/Entsorgung); es wird nicht davon ausgegangen, dass die Planung in einem Zug umgesetzt wird – vielmehr ist eine schrittweise Umsetzung in Abhängigkeit zur Finanzierung geplant</p>
Finanzierung	<p>Akquirieren verschiedener Förderkulissen, Weserradweg, Rastpoints über LEADER, Themenpfad Natur erleben über Bingo Stiftung, touristische Infra- struktur über EFRE Tourismus</p>
Priorität	Mittel- bis langfristig

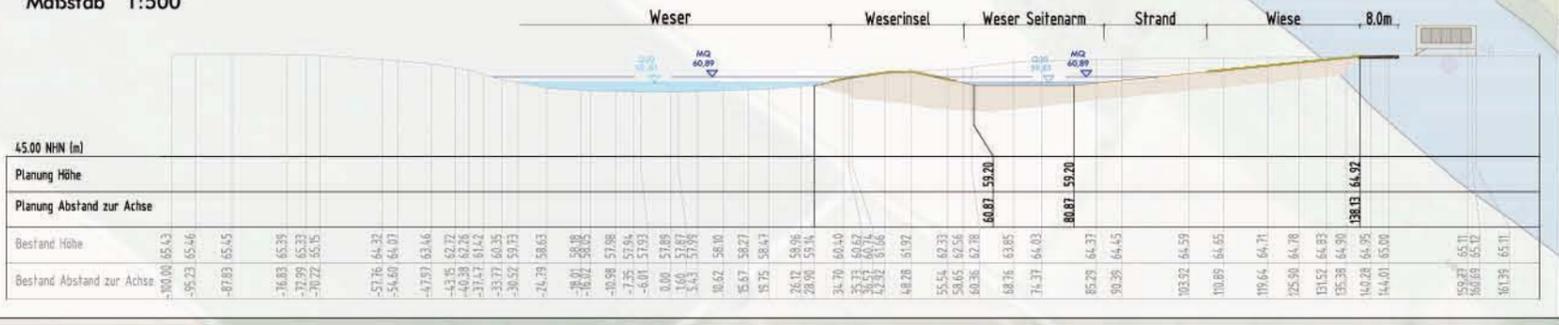


- LEGENDE PIKTOGRAMME**
Wegstrukturen / Verkehrsteilnehmer
- PKW
 - Wohnmobil etc.
 - Radfahrer
 - Fußgänger
 - Keine Hunde erlaubt
 - Fußgänger mit Hund (an der Leine)
 - Solarföhre
 - Lagerhalle (Kanua/Boote)
 - Bushaltestelle
- Sportarten (aktiv)**
- Radsport
 - Inline Skaten
 - Skaten
 - Mannschaftssportarten (Fußball, Basketball...)
 - Beachvolleyball
 - Kanu / Rudern
 - Angeln
 - Freie Bereiche für Sport & Spiel
 - Sportboote
- Angebote für Familien / Kinder**
- Familienbereich
 - Sandspielbereich
 - Spielplatz
- Funktional abgetrennte Bereiche**
- Liegewiese
 - Hundesportwiese
 - Grillbereich
 - Wiese zum Drachen steigen lassen
 - Camping
- Natur / Umwelt (Partizipation)**
- Biopatch
 - Naturnahes Ufer
 - Lernen Gardening (Essbare Früchte / Hecken)
 - Landwirtschaft (Wiesenspflege)
 - Umweltbildung
- Gastronomie / Veranstaltungen**
- Essen & Getränke
 - Kiosk / Bar / Beachbar (temporär)
 - Konzerte / Festivals
 - Flohmarkt
- Zusätzl. Aufenthaltsbereiche**
- Sitzbereich (Bank, Podest, etc.)
 - Aussichtsplattform
 - Info-Point
 - WC Toiletten

- Legende**
- Bestehender Rad- und Fußweg
 - Rad- und Fußweg (Haupt-Wegeföhrung)
 - Kleinere Wege (Fußwege, z.T. Radföhrer)
 - Naturlehrpfad (Fußweg, z. B. Holzsteg)
 - Stellplätze
 - Sand
 - Wiese
 - gesetzlich geschütztes Biotop (GGB)
 - Sport (Rasen)
 - Sport (Beton)
 - Pflanzung (z. B. Wildblumenmischung)
 - Hundespiel
 - Wasser
 - Spielen
 - Gastronomie



Querprofil
Maßstab 1:500



Index	Datum	Art der Veränderung / Ergänzung	gec.

Bearbeitet von:
Nachnutzungstudie für den Wasserübungsplatz Upnor 31787 Hameln

Bearbeitet durch:
Stadt Hameln

Wasserbau-Ingenieur:
Sönnichsen & Partner
Ingenieure für Wasserbau-Wasserwirtschaft
Schwarzer Weg 8
32423 Minden (Westf.)

Landschaftsarchitekt:
freiraumplanung wolf
Garten- und Landschaftsarchitektur
Wilhelm-Wolf-Str. 43, 13156 Berlin
Tel: 030 / 48 47 99 80
Fax: 030 / 48 47 99 82
Email: info@rauplanung.de

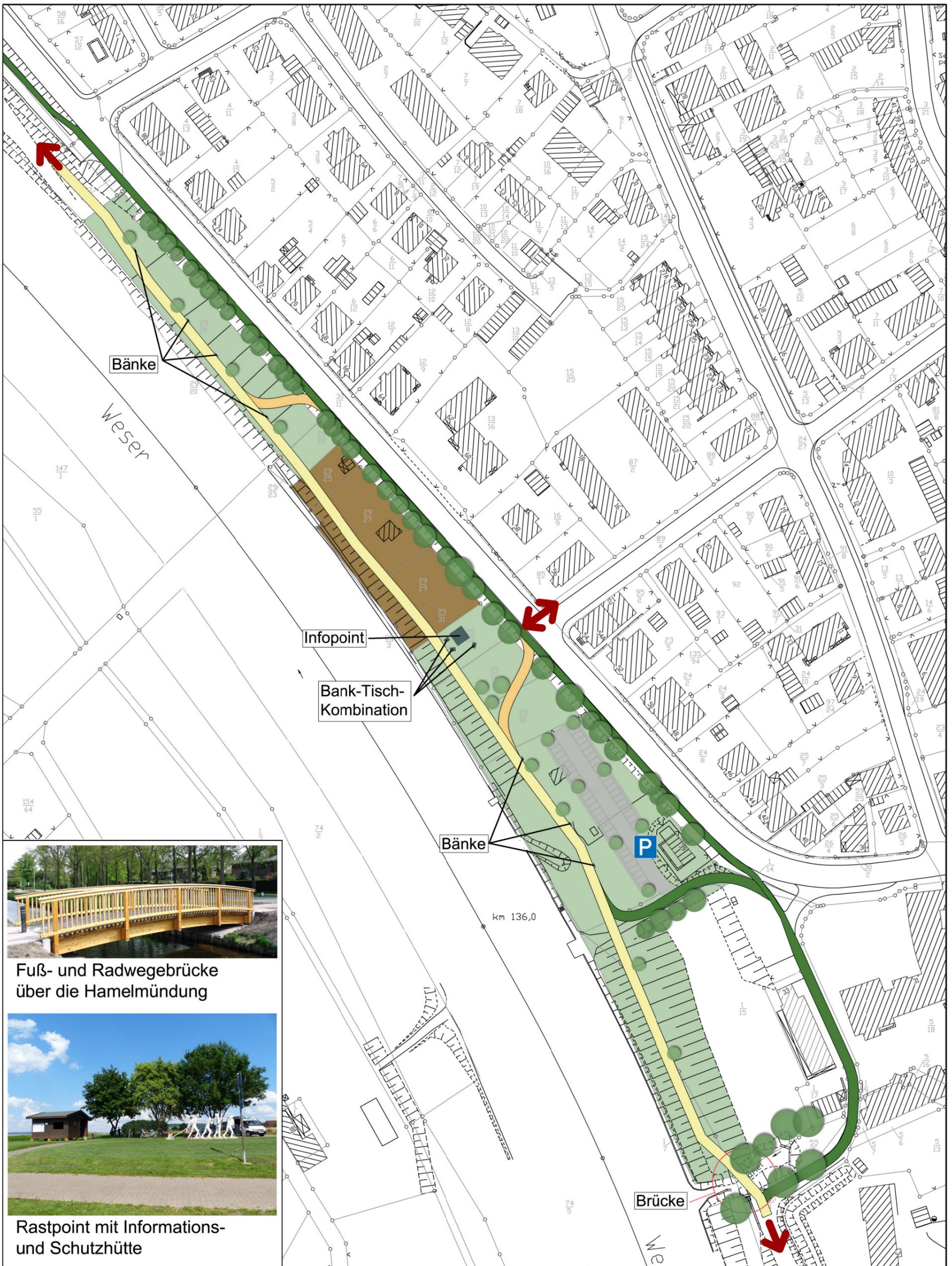
Friedenstraße 5, 33397 Rietberg
Tel: 05244 / 5580
Fax: 05244 / 1233
Email: info@galawolf.de

Planinhalt:
Lageplan - Planung

VORABZUG

Planummer: 731_RTH_02_LP_01	Plangröße: DIN A0	gezeichnet: wo / jg	Datum: Juni 2017
Projektor: 731	Maßstab: 1:1.000/500	Unterschrift:	

2	Weserradweg – 'ran an die Weser
Projektskizze	<p>Der Weserradweg ist seit Jahren bundesweit der zweitbeliebteste Fernwanderadweg, der von Hannoversch Münden nach Cuxhaven führt und unterwegs vielfältige Stadt- und Naturerlebnisse bietet.</p> <p>Die Stadt hat in der Vergangenheit zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Führung und zur Ausstattung des Weserradwegs im Stadtgebiet unternommen:</p> <p>2006 Bau der Hafibrücke (Radwegführung an der Weser statt durch das Industriegebiet Süd)</p> <p>Neuausbau des Radweges vom Bootsanleger bis zur Hafibrücke</p> <p>Teilausbau und Verbreiterung des Radweges zwischen Ruderverein und sogenannten Löwenbrücke</p> <p>2009 Sanierung des Radweges zwischen Amtsgericht bis Pfortmühle mit Bau neuer Abstellanlagen und Gepäckaufbewahrung</p> <p>2017 Erneuerung der Löwenbrücke</p> <p>Für die Zukunft sollen weitere Abschnitte und auf eine einheitliche Ausbaubreite optimiert werden</p> <p>1 Abschnitt Ruderverein bis zur Löwenbrücke</p> <p>2 Abschnitt von der Jugendherberge bis zum ehemaligen Übungsgelände Upnor - nach dem Prinzip Radweg 'ran an die Weser mit Errichtung eines Rastpoints (einheitliches Design am Weserradweg)</p> <p>3 Mit dem Abzug der britischen Streitkräfte Ende 2014 eröffnet sich die Möglichkeit den Radweg auch im weiteren Verlauf wesernah zu führen, das Gelände soll ebenfalls Möglichkeiten zum Aufenthalt bieten</p> <p>4 in dem anschließenden Bereich verläuft der Weserradweg bis Kläranlage wieder an der Straße, soll aber in Kooperation mit dem Straßenbaulastträger NLStBV bis zur Wehrberger Warte optimiert werden</p> <p>5 den letzten Abschnitt bildet des Ausbaukonzeptes Wehrberger Warte Bereich bis Wehrbergen</p>
Nachhaltigkeit Effekte	<p>Mit dem Ausbau des Weserradweges auf eine übliche Mindestbreite von 4 Metern und ergänzender Infrastrukturangebote, u.a. eines Rastpoints, sowie die Führung des Radweges an der Weser wird der Städtetourismus und der naturnahe Tourismus im Weserbergland nachhaltig gefördert. Maßnahmen zur Verbesserung des nicht motorisierten IV leisten einen Beitrag zum Klimaschutz.</p>
Realisierung	<p>Für Upnor siehe Nr. 1), für die weiteren Abschnitte – je nach Förderkulisse im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung 2019 – 2023 geplant, in 2018 Planungsmittel.</p>
Projektträger	<p>Stadt Hameln, i. T. Land Niedersachsen</p>
Kosten	<p>sind noch zu ermitteln</p>
Finanzierung	<p>Akquise verschiedener Förderkulissen, Weserradweg, Rastpoints über LEADER, touristische Infrastruktur über EFRE</p>
Priorität	<p>mittel, in Einzelabschnitte hoch, siehe Planung Priorisierung</p>



Fuß- und Radwegebrücke über die Hamelmündung



Rastpoint mit Informations- und Schutzhütte

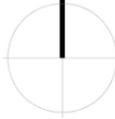
- | | |
|--|---|
|  Vorhandener Radweg (schnelle Verbindung) |  öffentliche Grünflächen |
|  optimale Trasse |  Privateigentum |
|  alternative Führung |  sicherer Anschluss |

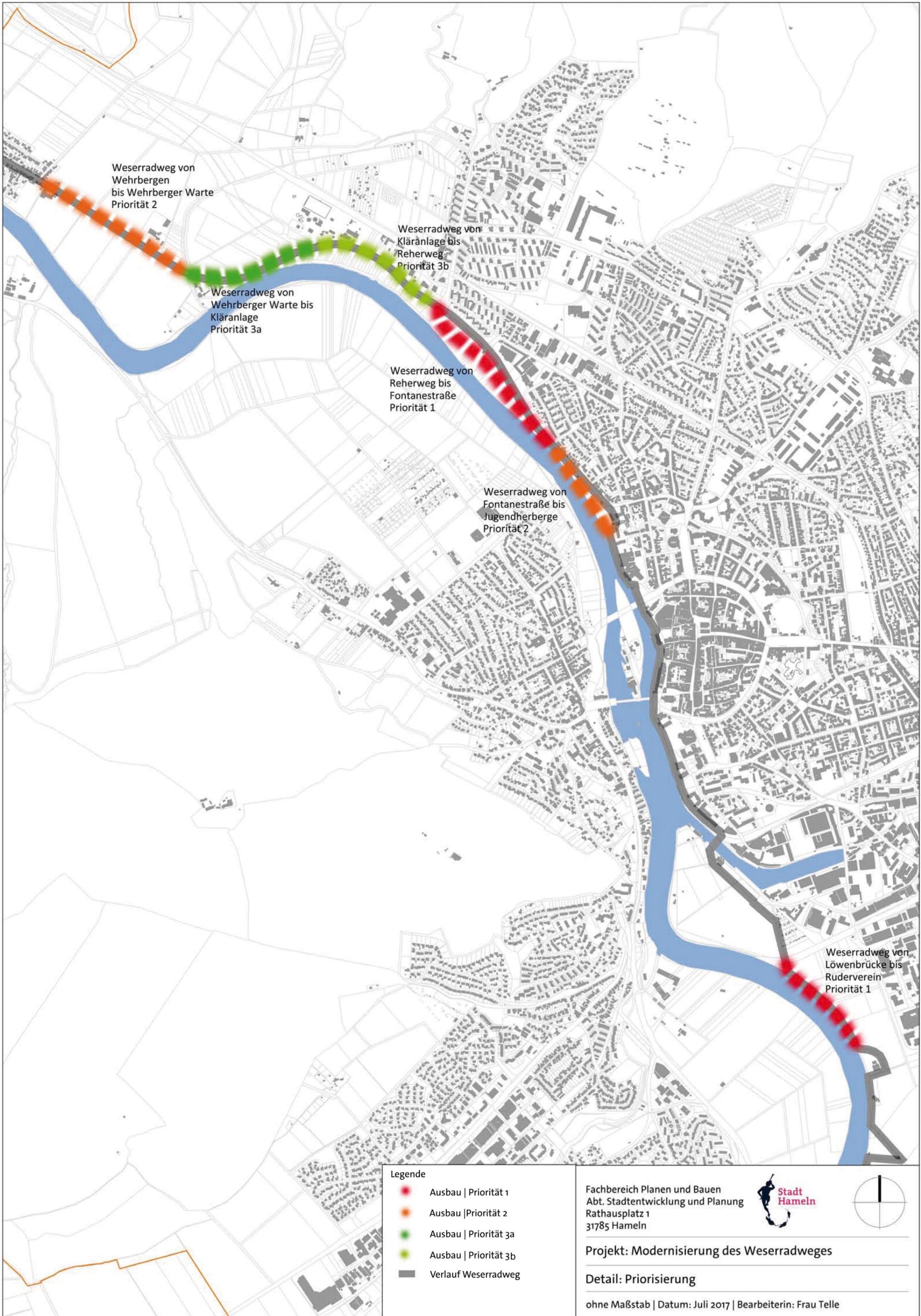
Stadt Hameln
 Fachbereich Planen und Bauen
 Abt. Stadtentwicklung und Planung
 Rathausplatz 1
 31785 Hameln

Projekt: Weserradweg unterhalb Fischbecker Landstraße

Detail: Planung Varianten

Maßstab: 1:1.000 (A2) | April 2016 | Bearbeiterin: Frau Telle

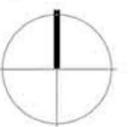





Legende

- Ausbau | **Priorität 1**
- Ausbau | **Priorität 2**
- Ausbau | **Priorität 3a**
- Ausbau | **Priorität 3b**
- Verlauf Weserradweg

Fachbereich Planen und Bauen
 Abt. Stadtentwicklung und Planung
 Rathausplatz 1
 31785 Hameln



Projekt: **Modernisierung des Weserradweges**

Detail: **Priorisierung**

ohne Maßstab | Datum: Juli 2017 | Bearbeiterin: Frau Telle

3	Weserinsel Werder
Projektskizze	<p>Im Rahmen der „großen“ Altstadtsanierung in den 1960-1990er Jahren war die die Entwicklung des Werders als Naherholungsangebot und vor allen Dingen zum Ausgleich fehlender „Spielräume“ in der Altstadt ein zentrales Ziel. Die Mehrheit aller Bebauungspläne der Altstadt hat auf das potenzielle Erholungs- und Spielplatzangebot auf dem Werder Bezug genommen.</p> <p>Tatsächlich wurde das Werder aber erst 1999 von der Altstadtseite über eine neue Fußgängerbrücke erschlossen. Ausbaumöglichkeiten von im Rahmen der 1992 abgeschlossenen Altstadtsanierung waren somit nicht mehr gegeben. Für die Entwicklung der Weserinsel wurden zunächst kommerzielle Angebote verfolgt. So gibt es heute eine Gastronomie mit Biergarten und „privatisierten“ Spielangeboten. Zudem gibt es auf der Insel das offene Angebot der Schulsportanlage der Papenschule.</p> <p>Im Zuge des ISEK Juli 2007 (87/2007)/Fortschreibung 2015 (Vorlage 30/2015) wurden für das Werder der Ausbau eines Aussichtspunktes und im mittleren Bereich die Entwicklung eines Wasserspielplatzes aufgenommen. Im Zuge des Gesamtkonzeptes Weserufer soll für zwei Bereiche des Werders die Idee des Wasserspielplatzes aufgenommen und im Sinne eines Familienplatzes weiter entwickelt werden. Inwieweit weitere Angebote, beispielsweise zur Errichtung von Elementen zum Skaten, Dirttrack oder Parcour umgesetzt werden können, ist im Zuge der weiteren Planung insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Lärmbelastung für das Sanaklinikum aber auch die altstadtseitige Wohnbebauung zu prüfen, siehe auch Prüfauftrag zur Einrichtung eines Abenteuerspielplatzes und eines Skatepark auf dem Werder, Vorlage 70/2017.</p>
Nachhaltigkeit Effekte	Mit der Entwicklung eines nicht kommerziellen Angebotes für Freizeit und Naherholung, das zudem auch von Familientouristen genutzt werden könnte, wird die Lebensqualität für Bewohnerinnen und Bewohner der Altstadt sowie die Aufenthaltsqualität für Touristen am Weserradweg nachhaltig verbessert.
Realisierung	Für 2018 ist nach erfolgter Programmaufnahme in das Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ die Vorplanung und eine Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern insbesondere von Kindern und Jugendlichen geplant. Die weitere Umsetzung soll im Zuge der mittelfristigen Finanzplanung 2019 – 2023 erfolgen.
Projektträger	Stadt Hameln
Kosten	erste Kostenschätzung rd. 386.000 € Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in dem Gebiet nur Einzelmaßnahmen geplant sind und nicht die gesamte Fläche bespielt werden soll.
Finanzierung	Städtebauförderung: Zukunft Stadtgrün, Programmanmeldung für 2017 anmelden, private Sponsoren
Priorität	hoch, kurzfristig



Legende

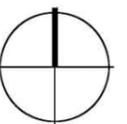
-  Fuß- und Radweg
-  Grünflächen
-  Nutzungsflächen für Freizeit
-  Baum
-  Wasser

Themenbereiche

-  1 Werderrundgang
-  2 Skate-/Parkourelemente
-  3 Familienplatz und Wasserspiel
-  4 Sport-/Ballspielflächen



Fachbereich Planen und Bauen
 Abt. Stadtentwicklung und Planung
 Rathausplatz 1
 31785 Hameln



Projekt: Weserinsel Werder

Detail: Übersicht Themenbereiche

Maßstab: Maßstabslos | August 2017 | Bearbeitung: Herr Bracht

4	Weserpromenade Langer Wall
Projektskizze	<p>Neben Bürgergarten und der Grünanlage Europaplatz bietet die Weserpromenade für die Altstadtbewohnerschaft die Chance für eine entspannende Auszeit im Alltag – sei es als kleiner Spaziergang oder als Treffpunkt und Kommunikationsort verbunden mit dem Naturerlebnis Wasser.</p> <p>Die Aufwertung der Weserpromenade ist im Ergebnis des Bürgerbeteiligungsprozesses „Hameln 2030“ das zentrale Entwicklungsprojekt. Der Abschnitt der Weserpromenade zwischen Pfortmühle und der Elisabeth-Selbert-Schule soll hierfür den Auftakt bieten. Bereits im Zuge des ISEK Juli 2007 (87/2007)/ Fortschreibung 2015 (Vorlage 30/2015) wurde der in den 1980er Jahren hergestellte Promenadenabschnitt als modernisierungsbedürftig eingestuft. Neben einer Erneuerung der Möblierung und des Bepflanzungskonzeptes war hierbei auch die Anlage einer Steganlage angedacht, um den Bezug zum Wasser zu optimieren. Von dieser Steganlage wird nunmehr Abstand genommen, da diese aufgrund der Lage im Hochwasserabfluss wenig Realisierungschancen hat und sich Alternativen bspw. am Europaplatz oder im Bereich von Uplor bieten.</p> <p>Die Neugestaltung des Promenadenabschnitts stellt aufgrund des begrenzten Raumes und der Nutzungsüberschneidung Weserradweg eine große Herausforderung dar. Entgegen der bisherigen eher abschirmenden Pergolen ist eine lockere Anordnung von attraktiven Sitz- und Liegemöglichkeiten mit Wasserflair und Wasserblick wünschenswert. Das Bepflanzungskonzept soll einerseits eine gewisse Abschirmung zur Papenstraße herstellen andererseits soll Einsehbarkeit der Promenade und damit die soziale Kontrolle stärker als heute möglich sein. Zur Belebung könnte zudem eine Folge von jahreszeitlichen Blühfolgen konzipiert werden.</p> <p>Der Bereich liegt im Sanierungsgebiet Altstadt das mit der Zielsetzung Förderung von Einzelmaßnahmen im Rahmen des städtebaulichen Denkmalschutzes im Oktober 2014 beschlossen wurde.</p>
Nachhaltigkeit Effekte	<p>Mit der Neugestaltung des Promenadenabschnitts wird die Aufenthaltsqualität und damit das Naherholungsangebot für die Altstadtbewohnerschaft erheblich verbessert. Als Visitenkarte der Stadt am Weserradweg erhöht sie zudem die Attraktivität für Touristen. Ein neues Bepflanzungskonzept kann sich positiv auf das Mikroklima auswirken und so einen Beitrag zur Klimaanpassung leisten.</p>
Realisierung	<p>Für 2018 ist nach erfolgter Programmaufnahme in das Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ die Vorplanung und eine Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern insbesondere von Kindern und Jugendlichen geplant. Die weitere Umsetzung soll im Zuge der mittelfristigen Finanzplanung 2019 – 2023 erfolgen.</p>
Projektträger	Stadt Hameln
Kosten	erste Schätzung rd. 367.000 €
Finanzierung	Städtebauförderung: Zukunft Stadtgrün, Programmanmeldung für 2017, private Sponsoren
Priorität	hoch, kurzfristig



Legende

-  Fuß- und Radweg
-  Weserradweg
-  Grünflächen
-  Jahreszeitliche Blühfolge
-  Wasser
-  Baum
-  Drehliege
-  Sitzbank
-  Fahrradbügel



Jahreszeitliche Blühfolge | Q: Garten+Landschaft Oktober 2011



Sitzmöbelierung | Referenzbeispiel Bürgergarten

Fachbereich Planen und Bauen
 Abt. Stadtentwicklung und Planung
 Rathausplatz 1
 31785 Hameln



Weserpromenade Langer Wall
 Entwurf

Maßstab: 1:5.00 | August 2017 | Bearbeiter: Herr Bracht

5	Weser-Wohnprojekt
Projektskizze	<p>Mit der Konversion der Linsingenkaserne und in ihrer Folge der Zusammenlegung der Standorte der Elisabeth-Selbert-Schule an diesem Standort bietet sich die Chance für eine Neustrukturierung dieses Weserpromenadenabschnitts. Diese könnte sich entweder durch eine dem Standort angemessene Nachnutzung des aufgegebenen Schulgebäudes ergeben oder durch einen Neubau mit attraktiver Nutzungsmischung.</p> <p>Für den Neubau wurde 2013 mit dieser Zielsetzung „Wohnen, Arbeiten und Freizeit“ durch Dreibund-Architekten ein erstes Entwicklungskonzept entwickelt. Zur Belebung der Erdgeschosszone sind hierbei Läden, Ateliers für Kunsthandwerk oder stadtverträgliche Werkstätten und ein gastronomisches Angebot mit Außenbewirtschaftung zur Weser vorgesehen. In den Obergeschossen ist mit der Ausrichtung „Wohnen am Wasser“ ein attraktiver Wohnungsmix zur Eigentumbildung vorgesehen. Die Möglichkeit zur Bildung von Wohneigentum ist für die Entwicklung des Wohnstandortes Altstadt förderlich. Eine Besonderheit bei der Gebäudeanordnung ist die Freistellung des bisher von der Weser abgeschirmten denkmalgeschützten Gebäudes Papenstraße 9. Mit der Freistellung dieses Gebäudes wird zum einen die Weserpromenade zur Stadt geöffnet, zum anderen werden neue Sichtbeziehungen zur Weser geschaffen. Die Gestaltungssprache ist modern und dem Maßstab der Altstadt angemessen dimensioniert.</p>
Nachhaltigkeit Effekte	Die Entwicklung einer funktionsgemischten Nachnutzung der Bestandsgebäude oder eine Neubebauung erhöht die Attraktivität des Wohnstandortes Altstadt und fördert über ein spezifisches Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot sowie Gastronomie den Radwander- und Städtetourismus. Ein Verbesserung der Durchgrünung dieses Promenadenabschnittesträgt zu einer Verbesserung des Mikroklimas bei.
Realisierung	Nach Umsiedlung der Elisabeth-Selbert-Schule in das Linsingenquartier
Projektträger	Landkreis Hameln-Pyrmont (Grundstückseigentümerin), Stadt Hameln (Bauleitplanung), private Investoren
Kosten	geschätzte Baukosten (ohne Abbruch) 3,3 Mio. €
Finanzierung	private Investition
Priorität	mittelfristig



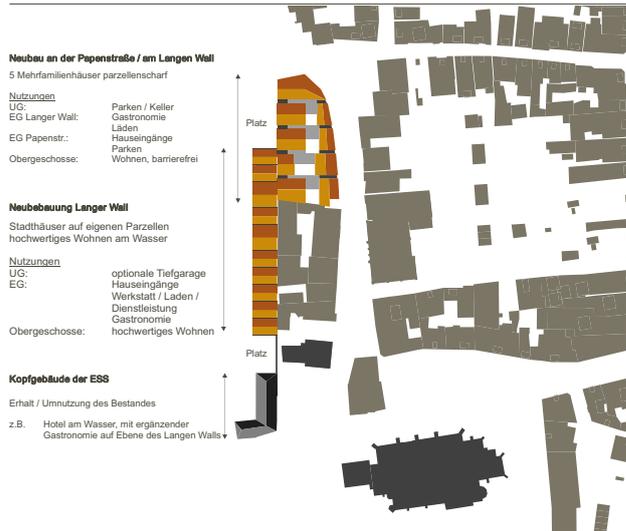
Hameln – “Stadt an die Weser!”

Machbarkeitsstudie für den Bereich Langer Wall

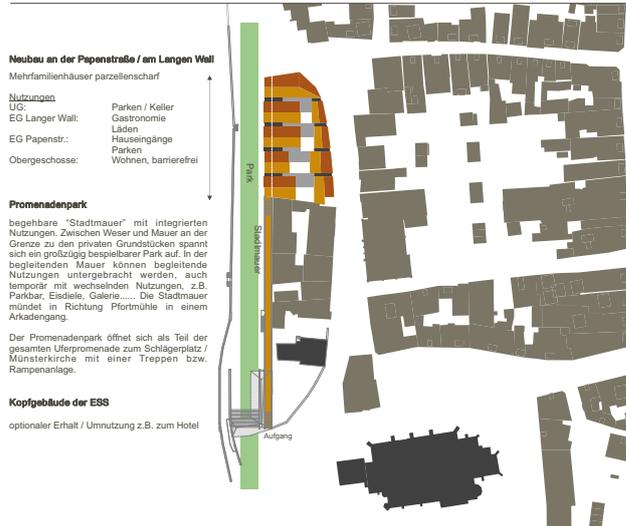
Variante 1 – Erhalt / Umnutzung der ESS



Variante 2 – Teilerhalt / Umnutzung der ESS



Variante 3 – Promenadenpark / Stadtmauer





Hameln – “Stadt an die Weser!”

Machbarkeitsstudie für den Bereich Langer Wall



Aufgabe
Zukünftig soll der Standort der Elisabeth-Selbert-Schule (Langer Wall, Papenstraße, Münsterkirchhof) verlegt werden. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie soll ein städtebauliches und hochbauliches Konzept für die Nachnutzung des Standortes Langer Wall entwickelt werden.

Situation und Chance
Das Grundstück mit dem Schulgebäude am Langer Wall befindet sich in einer herausragenden Lage im Stadtgebiet von Hameln. Dort wo der mittelalterliche Stadtkern an die Weser grenzt, befindet sich heute das langgestreckte Schulgebäude der ESS. Ursprünglich befand sich an etwa gleicher Stelle die Stadtmauer mit den daran angrenzenden privaten Grundstücken der heutigen Papenstraße, bevor ein Kasernengebäude in etwa gleicher Länge und Ausrichtung wie die heutige ESS, allerdings in 2-geschossiger Bauweise, errichtet wurde.

Die Promenade am Langer Wall ist heute nicht gerade im Fokus der Bewohner/Besucher der Stadt Hameln, obwohl direkt und attraktiv an der Weser gelegen. Die Nutzung des Gebäudes (Schulnutzung) kann dieser hervorragenden öffentlichen und attraktiven Situation am Fluss nicht wirklich gerecht werden. Es findet keine ausreichende Interaktion zwischen Schulgebäude und öffentlicher Promenade statt, so dass ein attraktiver öffentlicher Ort entsteht. Hinzu kommt die Schwelle zum Senior-Schlägerplatz mit dem dort befindlichen Torgebäude, welches zwar einen angemessenen Abschluss des Schlägerplatzes und des Brückenkopfes formuliert, aber eben auch den eigentlich öffentlichen Raum der Promenade etwas versteckt oder privatisiert.

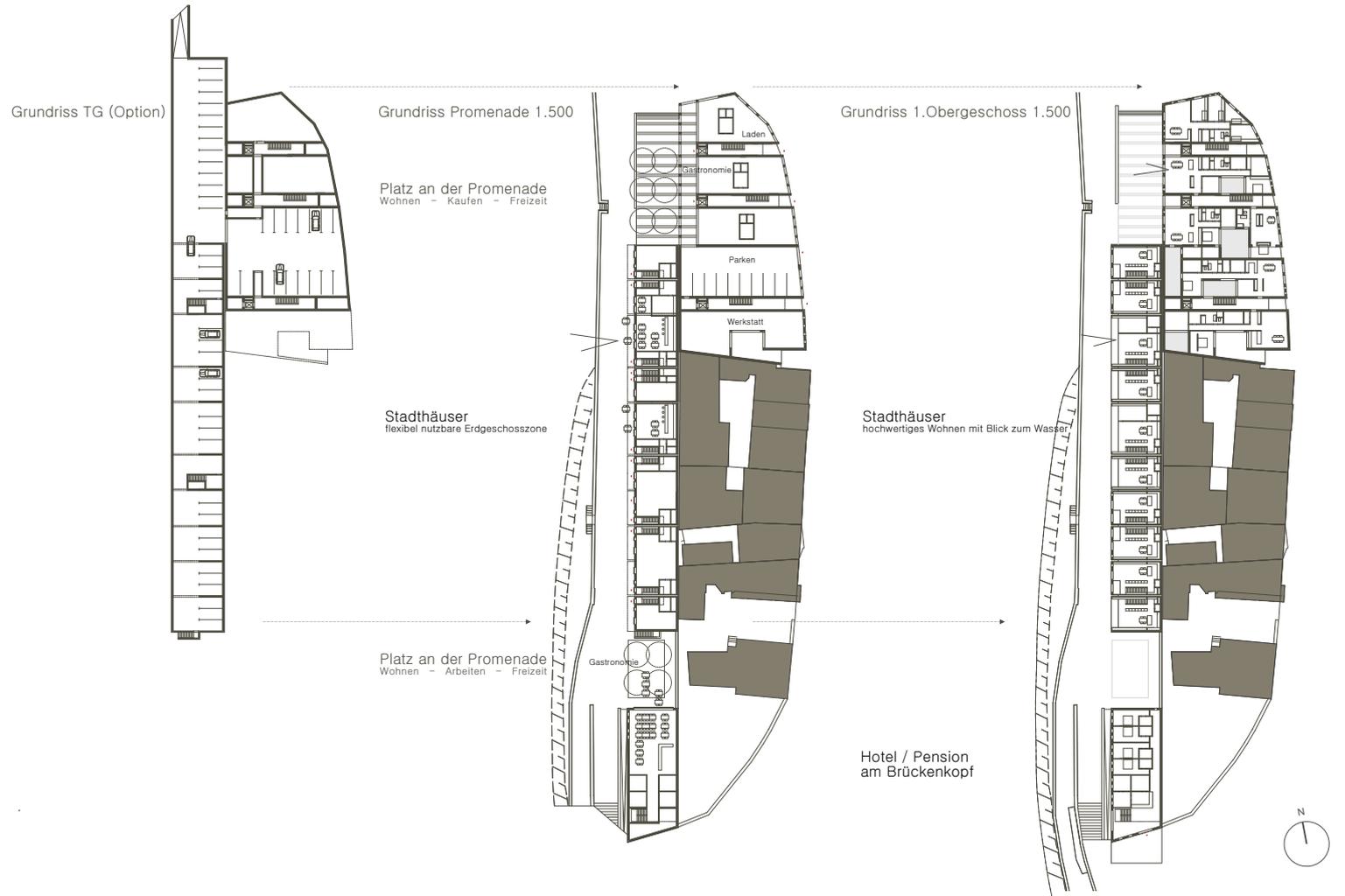
Die Schule weiß nach Osten zur Bebauung Papenstraße eine durchgängige Brandwand auf. Im Norden schließt die Sporthalle Papenstraße an, die mit der Aufgabe des Schulstandortes ebenfalls zur Disposition steht.

Durch die Aufgabe des Schulstandortes am Langer Wall ergibt sich die einmalige Chance die Stadt näher ans Wasser zu rücken und in unmittelbarer Nähe zur historischen Altstadt neue Qualitäten zu gewinnen.

Leitidee: Hameln – „Stadt an die Weser!“
Die hohen Qualitäten des Standortes zwischen Weser und historischer Altstadt sollen aktiviert und erlebbar werden. Die Stadt und insbesondere deren Nutzungsvielfalt kann sich auch an diesem Standort abbilden. Die Mischung verschiedener Nutzungen innerhalb des engen Geländes der Altstadt prägt maßgeblich die Attraktivität der Altstadt. WOHNEN, ARBEITEN und FREIZEIT auf engem Raum ist neben der kleinteiligen Vielfalt der Altstadt die entscheidende Voraussetzung für eine auch in Zukunft lebendige Innenstadt. Am Langer Wall könnte sich diese Nutzungsvielfalt entwickeln und ein Stück lebendige Stadt neu entstehen.

Städtebau
Die historische Kante der begleitenden Uferbebauung bzw. der ehemaligen Stadtmauer wird aufgenommen und neu besetzt. Dabei werden entsprechend der individuellen und differenzierten, kleinteiligen Wohnnutzung einzelne Stadthäuser vorgeschlagen, die in eine Reihe gestellt werden und die sich mit ihrem „Gesicht“ zum Fluss positionieren. An die Brandwand der privaten Grundstückspapenstraße angelehnt orientieren sich die Häuser eindeutig nach Westen zum Wasser. Die vorgeschlagenen giebelständigen Häuser lassen neue Durchblicke in Richtung Altstadt und aus der Altstadt heraus zu und unterstützen so die Idee, die Stadt näher an die Weser zu rücken. Neben dem überwiegenden Angebot an hochwertigen Wohnflächen in den Obergeschossen, kann eine lebendige, die Promenade begleitende Erdgeschosszone entstehen, die die bereits bestehenden attraktiven Angebote am Weserufer (z.B. Gastronomie in der Plortmühle, Sumpflounge, MelLounge) ergänzt und fortführt.

Für den Bereich der Sporthalle an der Papenstraße werden fünf Parzellen angeboten, die sich im Maßstab an der Parzellenbreite in der Nachbarschaft orientieren. Im Rahmen der Gestaltungsatzung bzw. im Rahmen weiterer Gestaltungsempfehlungen können fünf verschiedene Häuser entstehen, die mit sich mit ihrem Giebel eindeutig zur Weser orientieren, während an der Papenstraße mit traufseitigen Gebäudeteilen die bestehende Westseite der Papenstraße fortgeführt wird.





Hameln – “Stadt an die Weser!”

Machbarkeitsstudie für den Bereich Langer Wall



Der Straßenraum Papenstraße wird wieder eindeutig besetzt und definiert, bevor sich in Verlängerung der Wendenstraße der Raum öffnet und in die Promenade und in einen hier vorgeschlagenen städtischen Platz an der Weser überleitet.

In Richtung Senior-Schläger-Platz wird ein traufenständiger Baukörper vorgeschlagen, der sich sowohl zum Brückenkopf, als auch zu einem kleinen Platz, unter Einbeziehung des gotischen Giebels der Papenstraße 9 und mit Blick zur Munsterkirche, orientiert.

Die neu gefasste und mit vielfältigen Nutzungen besetzte Promenade zwischen Senior-Schläger-Platz und Pfortmühle kann so den Weg an der Weser attraktiver machen und die Stadt an die Weser rücken. Die Silhouette der Stadt wird um eine prägnante und konsequente Gestaltidee ergänzt, die die Maßstäblichkeit und grundsätzliche Formensprache der bestehenden Stadt aufnimmt und interpretiert.

Hochbau – Langer Wall

Das Konzept der Stadthäuser kann sich in unterschiedlicher Architektur ausdrücken. Es wird vorgeschlagen eine übergeordnete Gestaltidee zu formulieren um die Prägnanz des Konzeptes zu unterstützen und die Silhouette der Stadt zur Weser qualitativ zu ergänzen. In den Plänen sind beispielhaft zwei unterschiedliche Haltungen dargestellt, die sich zum einen an der klassischen Lochfassade orientieren, zum anderen die herausragende unverbaubare Lage mit Blick aufs Wasser mit einer großen Fensterfront innerhalb eines Giebels thematisieren.

Die einzelnen Stadthäuser können im Erdgeschoss parzellenscharf privat genutzt werden. Wohnen und Arbeiten in der Stadt in einem Haus in attraktiver Lage, in Verbindung mit öffentlichen Nutzungen sollen die Leitidee WOHNEN – ARBEITEN – FREIZEIT unterstützen. Durch die paarweise gesetzten Hauseingänge können im EG auch größere zusammenhängende Nutzungen, z.B. für ein Restaurant angeboten werden.

In den Obergeschossen orientieren sich sämtliche Aufenthaltsräume nach Westen mit Blick auf die Weser und den angrenzenden Höhenzug des Klitts. Die Parkierung für diesen Bereich des Langer Walls wird in einer schmalen Tiefgarage direkt unter den Häusern vorgesehen, die entsprechend dem hochwertigen Standort eine hausnahe Unterbringung von mindestens 2 Stellplätzen/WE erlauben würde. Alternativ käme eine gemeinsame Tiefgarage im Bereich der vorgeschlagenen Bebauung an der Papenstraße in Betracht. Aufgrund der innerstädtischen, verkehrstechnisch gut angebundenen Lage kann auch über einen reduzierten Stellplatzschlüssel diskutiert werden bzw. über ein „fast“ autofreies Quartier nachgedacht werden.

Hochbau – Papenstraße

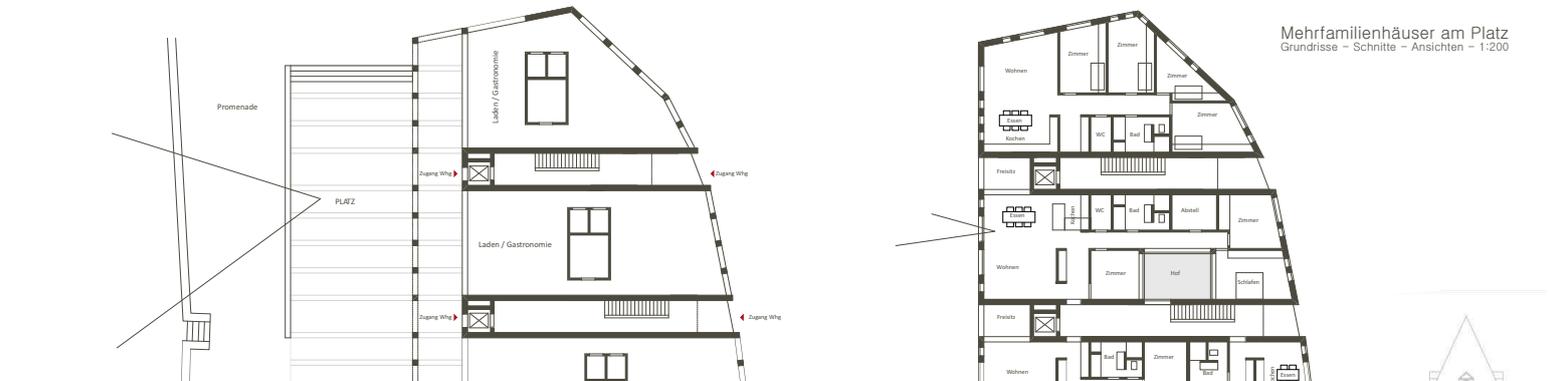
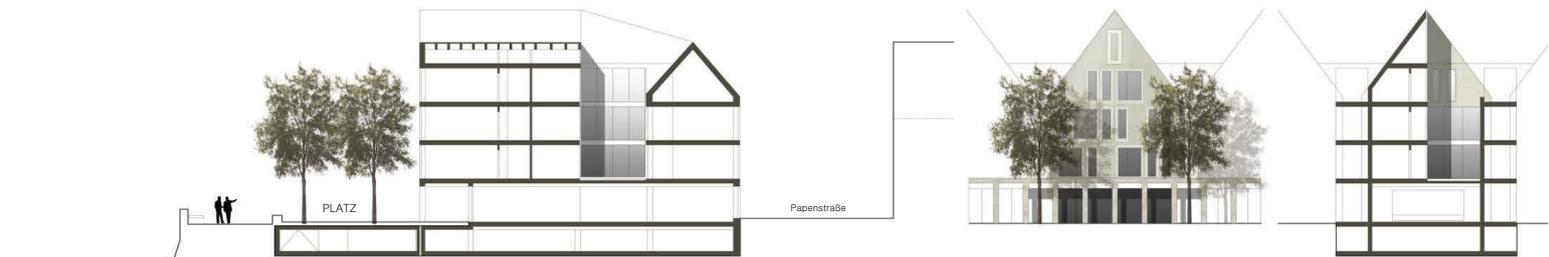
Die Mehrfamilienhäuser zwischen Papenstraße und Langer Wall sind mit barrierefreien Wohnungen geplant. Die Gebäude sind sowohl in Richtung Weser als auch in Richtung Innenstadt orientiert. Die tiefen Parzellen werden mit Höfen gegliedert und zusätzlich belichtet. Dabei können auf den Parzellen sowohl geschossweise größere Wohneinheiten als auch geteilte Häuser mit getrennter Adresse am Langer Wall bzw. an der Papenstraße untergebracht werden. Die beiden obersten Geschosse sollen mit zweigeschossigen Wohnungen belegt werden. Weitere Wohnformen für Wohngruppen / Wohngemeinschaften sollen angeboten werden, wobei es auch innerhalb dieses Bereiches darum geht verschiedene Nutzergruppen anzusprechen, neben der Generation U60 also auch Familien mit Kindern.

Die Erdgeschosszone wird für Nichtwohnzwecke reserviert. An einem an die Promenade angelegten Platz mit Blick zur Weser können Gastronomie, aber auch einzelne Läden und Dienstleistungen das nahe Angebot der Stadtgalerie ergänzen und so einen selbstverständlichen Weg von der Altstadt über die Galerie oder über die Wendenstraße anbieten und die Promenade so in das Wegenetz der Stadt einbinden. Die Parkierung erfolgt in einer Tiefgarage.



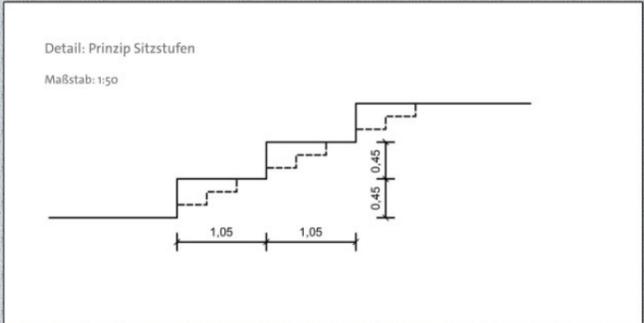
Stadthäuser an der Promenade
Grundrisse - Schnitte - Ansichten - 1:200





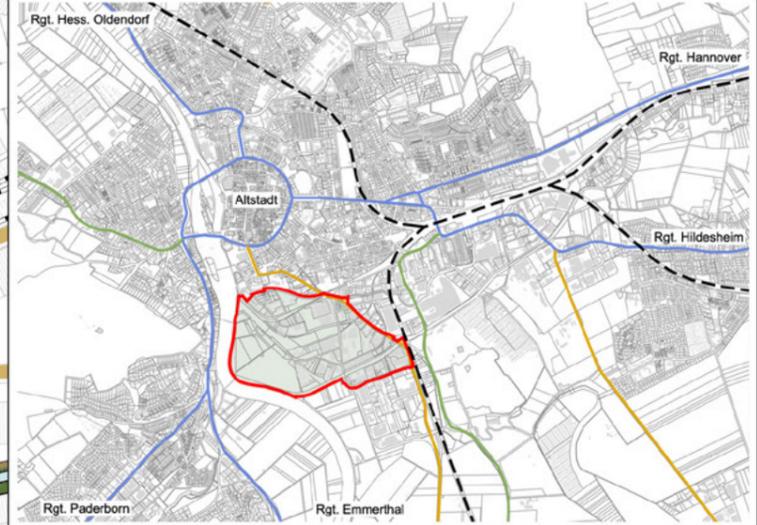
Ansicht vom Werder

6	Weserterrasse / Europaplatz
Projektskizze	<p>Neben Bürgergarten und der Weserpromenade stellt die Grünanlage Europaplatz für Altstadtbewohner ein zentrales Naherholungsangebot dar, das auch von den Schülerinnen und Schülern der Handelslehranstalt und der Hochschule Weserbergland gern angenommen wird. Die Grünanlage ist im baulichen Zusammenhang mit der Rattenfänger-Tiefgarage in den 1980er Jahren entstanden. Neben einem kleinen Spielbereich und Sitzbänken bietet die Grünanlage keine spezifischen Angebote. Der größte Teil besteht aus Rasenflächen und ist daher wenig attraktiv. Etwas versteckt an der Weser befindet sich in diesem Abschnitt auch eine Treppenanlage, die jedoch zum einen sehr steil ist, zum anderen nur unkomfortable Sitzmöglichkeiten bietet. Am Rand der Grünanlage führt der Weserradweg vorbei.</p> <p>Zentrale städtebauliche Idee ist eine großzügige Neuanlage der Wesertreppe, die künftig auch einige Terrassenpodeste erhalten soll, die die Aufenthaltsqualität erheblich verbessern. Über den benachbarten Schiffsanleger besteht die Möglichkeit einer barrierefreien Erschließung der unteren Treppenanlage. Da diese neuen Weserterrassen sehr viel mehr Raum einnehmen als die bisherige Anlage muss der Weserradweg verlagert werden. An der Terrassenanlage sind Fahrradbügel geplant.</p> <p>Für die weiteren Flächen sollen weitere Aufenthaltsangebote, die thematisch und im Hinblick auf die Gestaltungssprache einen Wasserbezug aufweisen sollen, bspw. ein beispielbares Schiff, Liege – und Drehstühle. Zudem besteht hier die Möglichkeit ein gastronomisches Angebot zu entwickeln (Beachbar). Ein attraktives Begrünungskonzept, das jahreszeitliche Blühfolgen abbildet, soll das Angebot abrunden.</p>
Nachhaltigkeit Effekte	<p>Durch eine Neugestaltung der Weserterrasse und des Europaplatzes wird die Aufenthaltsqualität und damit das Naherholungsangebot für Altstadtbewohner/innen und Touristen nachhaltig verbessert.</p> <p>Die Aufwertung und Qualifizierung des Stadtgrüns an dieser Stelle trägt zu einer Verbesserung des Mikroklimas bei und kann einen Beitrag zur Klimaanpassung leisten.</p>
Realisierung	<p>Für 2018 ist nach erfolgter Programmaufnahme in das Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ die Durchführung eines Freiraumwettbewerbes geplant. Hierzu sollen in 2017 die Grundlagen und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern insbesondere von Kindern und Jugendlichen erfolgen. Die weitere Umsetzung soll im Zuge der mittelfristigen Finanzplanung 2019 – 2023 erfolgen.</p>
Projektträger	Stadt Hameln
Kosten	erste Schätzung rd. 2,761 Mio. €
Finanzierung	Städtebauförderung: Zukunft Stadtgrün, Programmanmeldung für 2017
Priorität	hoch, kurzfristig



7	Weserhafen
<p>Projektskizze</p>	<p>Das Hafenumgebung und das Industriegebiet Süd liegen im Überschwemmungsgebiet der Weser. Große Bereiche des Industrie- und Gewerbegebietes werden bei Hochwasser (HQ 100) überflutet. Durch die Lage im ÜSG sind die baulichen und sonstigen Nutzungen in dem Gebiet erheblich eingeschränkt, was auf künftige Expansionsabsichten, insbesondere der beiden großen Ansiedlungen von VOLVO und Kaminski, negative Auswirkungen haben wird. Um diesen Bereich vor Hochwasser zu schützen und eine uneingeschränkte Entwicklung des Industriegebietes zu ermöglichen, soll eine i. T. bauliche (Mauer / Deich), i. T. mobile Hochwasserschutzanlage errichtet werden.</p> <p>Im Zuge der Aufstellung des Hochwasserschutzplanes Weser wurde hierzu eine Variantenuntersuchung durchgeführt (Vorlage 196/2015). Die Schutzmaßnahmen sind in das Förderprogramm „Hochwasserschutz im Binnenland“ aufgenommen.</p> <p>Eine Variante des Hochwasserschutzes sieht eine Teilverfüllung des Endhafens vor. Dadurch kann zum einen der Hafenbereich durch die Schaffung eines öffentlichen Freiplatzes aufgewertet werden und zum anderen können die bestehenden aber auch die neu entstehenden Flächen des Industriegebietes und Hafenumquartiers restrukturiert werden.</p> <p>So hat der dann entstandene „Hafenplatz“ das Potenzial einen neuen Kommunikationspunkt und sowohl städtebaulich als auch kulturell den Mittelpunkt des Hafenumquartiers zu bilden. Hier könnten neben attraktiven Verweilmöglichkeiten auch Konzerte und andere öffentliche Veranstaltungen stattfinden. Die Zuwegung zum „Hafenplatz“ kann dann über die grünumsäumten Fuß- und Radwege sowie über die ebenfalls in Teilen zu verlegende Ruthenstraße erfolgen. Damit gehen die Expansionsmöglichkeiten der Betriebe Volvo und Kaminski, die Nachnutzung der leerstehenden Wesermühlen als „urbanes Quartier“ sowie eine Änderung des Trassenverlaufs der Südumgehung einher.</p> <p>Ziel ist es, durch einen Flächentausch und die neu entwickelten Flächen sowohl Betriebsflächen und –abläufe als auch den Standort des Industriegebietes zu optimieren und insgesamt aufzuwerten. Dieses soll unter anderem auch durch die Neuordnung der Anlegesituation und der Stellplätze im Hafen sowie durch eine zu schaffende Abtreppung zum Wasser erfolgen.</p> <p>Die Erweiterung der Potenzialfläche am Hafen durch eine teilweise Verfüllung wird derzeit auf ihre städtebaulichen Auswirkungen im Hafenumquartier überprüft.</p>
<p>Nachhaltigkeit Effekte</p>	<p>Die Durchführung von Hochwasserschutzmaßnahmen sichert den Standort des Industriegebietes nachhaltig. Die Verbesserung der Freiraumqualität im Hafenumquartier, unter Berücksichtigung der Hausboote und der sonstigen Hafenanforderungen, stärkt die Naherholung nachhaltig und stellt ein attraktives Angebot für den Weser – und den Städtetourismus dar.</p>
<p>Realisierung</p>	<p>Die Aufwertung des Industriestandortes bei gleichzeitiger Aufwertung der Freiraumqualität des Hafens ist eine langfristige Aufgabe, die vielfältigste Abstimmung</p>

	mungsprozesse erfordert. Die Planungen sind im Zuge der weiteren Abstimmungen und Entwicklungserfordernissen stetig anzupassen. Die Realisierung dieses Areals ist in diesem Sinne ein hochdynamischer Prozess.
Projektträger	Stadt Hameln, Eigentümer und Nutzer, NLWKN,
Kosten	noch zu ermitteln
Finanzierung	noch zu klären
Priorität	mittel- bis langfristig



Legende

- Haupt- und Nebenerschließung
- Bahnstrecke
- Fuß- und Radweg
- Halböffentlicher Fuß- und Radweg
- Trassenverlauf Südumgehung
- Ü Überschwemmungsgebietsgrenze
- Grünflächen

Fachbereich Planen und Bauen
 Abt. Stadtentwicklung und Planung
 Rathausplatz 1
 31785 Hameln

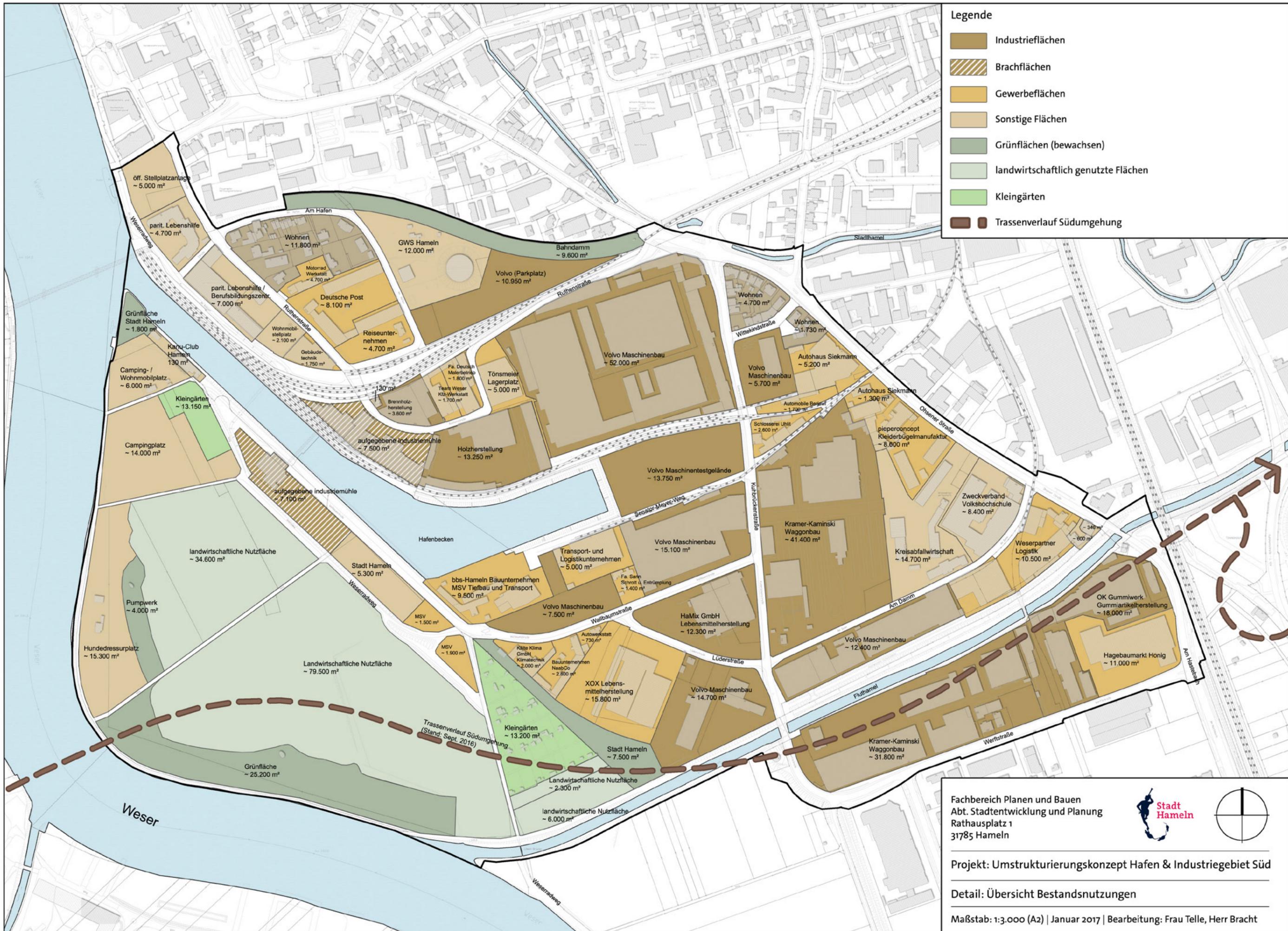
Stadt Hameln

Projekt: Umstrukturierungskonzept Hafen & Industriegebiet Süd
 Detail: Übersicht Bestandsanalyse

Maßstab: 1:3.000 (A2) | Januar 2017 | Bearbeitung: Frau Telle, Herr Bracht

Legende

- Industrieflächen
- Brachflächen
- Gewerbeflächen
- Sonstige Flächen
- Grünflächen (bewachsen)
- landwirtschaftlich genutzte Flächen
- Kleingärten
- Trassenverlauf Südumgehung



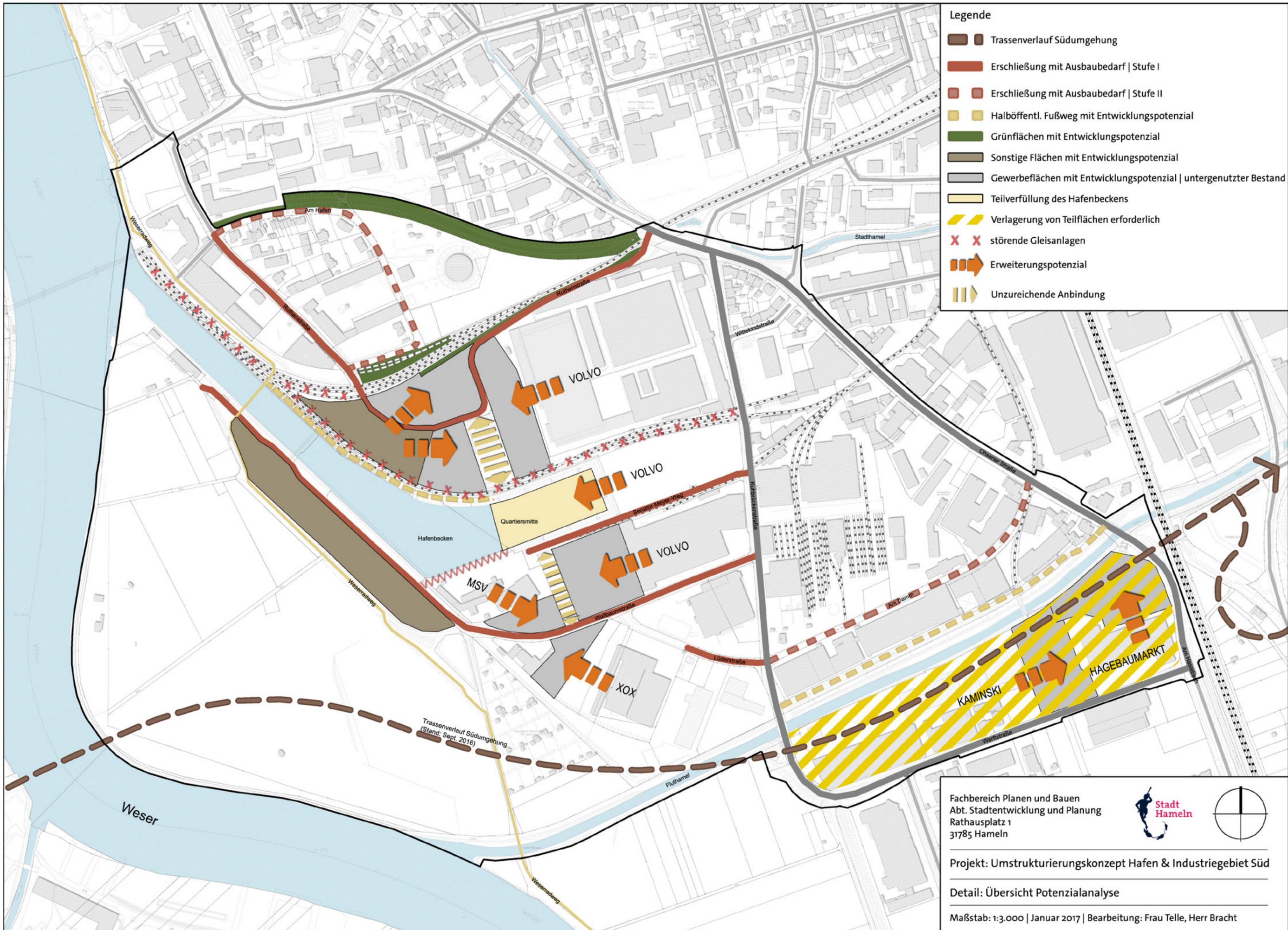
Fachbereich Planen und Bauen
 Abt. Stadtentwicklung und Planung
 Rathausplatz 1
 31785 Hameln



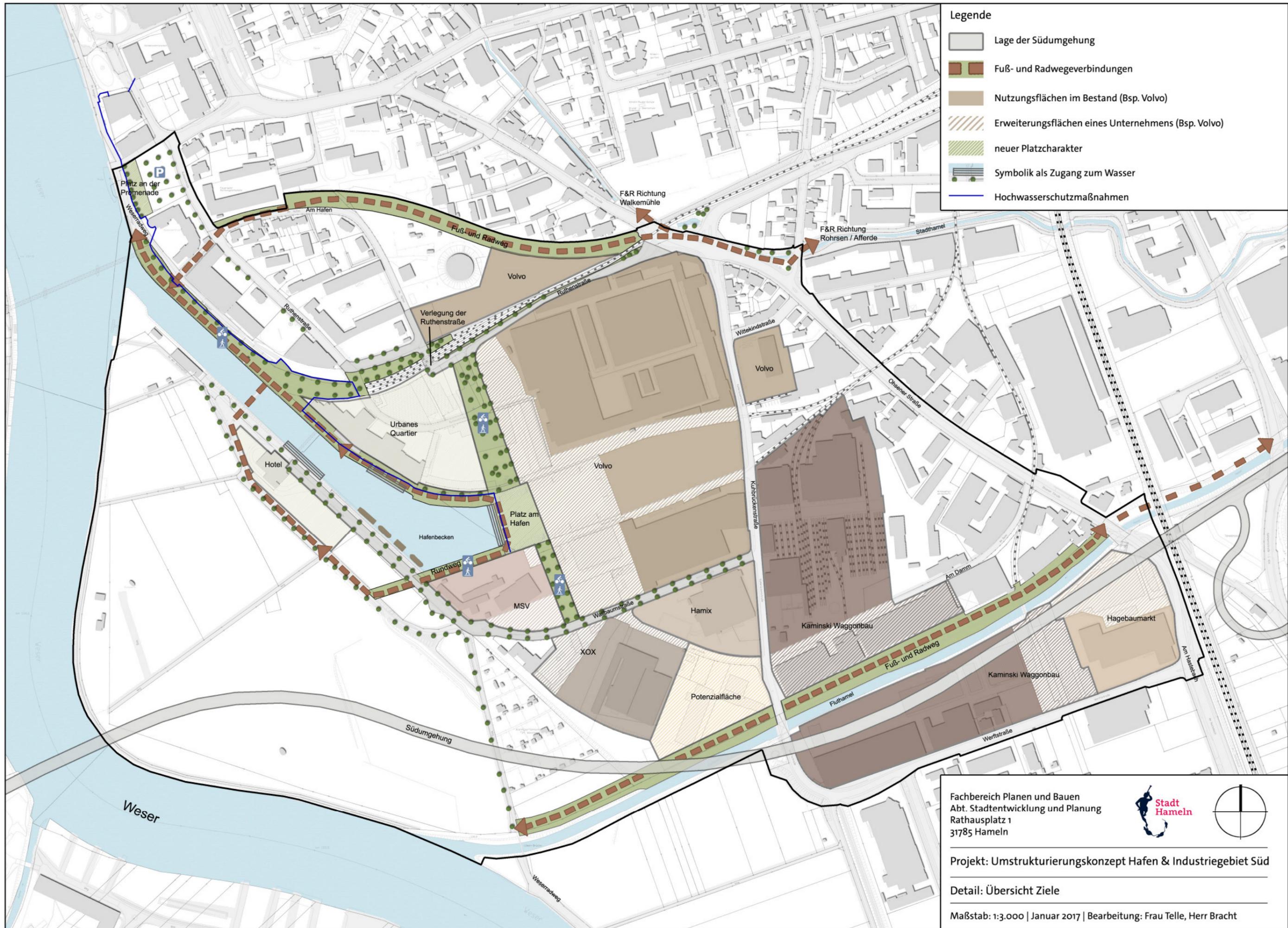

Projekt: Umstrukturierungskonzept Hafen & Industriegebiet Süd

Detail: Übersicht Bestandsnutzungen

Maßstab: 1:3.000 (A2) | Januar 2017 | Bearbeitung: Frau Telle, Herr Bracht



- Legende**
- Trassenverlauf Südumgehung
 - Erschließung mit Ausbaubedarf | Stufe I
 - Erschließung mit Ausbaubedarf | Stufe II
 - Halböffentl. Fußweg mit Entwicklungspotenzial
 - Grünflächen mit Entwicklungspotenzial
 - Sonstige Flächen mit Entwicklungspotenzial
 - Gewerbeflächen mit Entwicklungspotenzial | untergenutzter Bestand
 - Teilverfüllung des Hafenbeckens
 - Verlagerung von Teilflächen erforderlich
 - störende Gleisanlagen
 - Erweiterungspotenzial
 - Unzureichende Anbindung



Fachbereich Planen und Bauen
 Abt. Stadtentwicklung und Planung
 Rathausplatz 1
 31785 Hameln

Projekt: Umstrukturierungskonzept Hafen & Industriegebiet Süd
 Detail: Übersicht Ziele
 Maßstab: 1:3.000 | Januar 2017 | Bearbeitung: Frau Telle, Herr Bracht



8	Wasserübungsplatz Wouldham
Projektskizze	<p>Auf dem aufgegebenen Übungsplatz soll in Abstimmung mit dem LNWKN eine Auenrenaturierungsmaßnahme erfolgen. Hierzu erfolgt eine gesonderte Beratungsfolge, das Projekt ist hier nur nachrichtlich ergänzt.</p>
Nachhaltigkeit Effekte	
Realisierung	
Projektträger	
Kosten	
Finanzierung	
Priorität	



- ### Planung
- Sukzessionsfläche, Entwicklungsziel "Weichholzaue"
 - Extensive Grünlandentwicklung mit punktuellen Elementen der Hartholzaue
 - Sukzessionsfläche, Entwicklungsziel Gehölzbrache
 - Grünfläche (Rasenfläche mit Einzelbäumen) zur eingeschränkten Nutzung z.B. als Hundeebungsplatz durch Polizeihundestaffel (keine freie Verfügbarkeit als Hundeebungsplatz für sonstige Vereine)
 - Fläche für die Landwirtschaft
 - Anpflanzung geschlossener Landschaftsgehölzpflanzungen aus standortheimischen Sträuchern und Heistern
 - Anpflanzung von Einzelbäumen / Baumgruppen zur Aufwertung / Gliederung des Landschaftsbildes sowie als Biotopstruktur
 - Herstellen von Flutmulden durch Bodenabtragung und/ oder Verzicht auf Bodenbefestigung nach Rückbau befestigter Flächen
 - Biotopaufwertende Maßnahmen in Grünlandbereichen, Erhöhung der Standortvielfalt durch Schaffung flacher Geländesenken und -erhöhungen auf derzeit stark planierten ebenen Sportplatzflächen
 - Anlage von Uferabflachungen/ Flachwasserzonen unter Beibehaltung der vorhandenen MW-Uferbefestigungen
 - Rückbau vorhandener Gebäude
 - Entsiegelung vorhandener Wege, Straßen und sonstiger befestigter Flächen
 - Rückbau vorhandener Brücken über die Humme
 - Rückbau vorhandener Zäune und Tore innerhalb des Plangebietes
 - Rückbau vorhandener Spundwände im Mündungsbereich der Humme
 - Rückbau vorhandener Regenwassereinfälle
 - Erhalt vorhandener Zäune an den Außengrenzen des Plangebietes
 - Mögliche Trassenführung eines neuen Radweges
 - Nisthilfe Fischadler
 - Nisthilfe Weißstorch
 - Nisthilfe Eisvogel (Steilfahrschnitte nach Rückbau Spundwände)
 - Aussichtspunkt Vogelbeobachtung (optional)
 - Von Anpflanzungen und Abgrabungen freizuhalten Flächen im Nahbereich vorhandener Ver- und Entsorgungsleitungen
 - zu erhaltende Schmutzwasserleitung

- ### Textliche Erläuterungen
- Neue Zufahrt mit Anschluss an vorh. Radweg/ Fahrweg herstellen
 - Nachverdichtung / Verbreiterung der vorhandenen Bepflanzung zur Vermeidung von Störinflüssen durch die zugelassene Nutzung
 - seitliche Aufweitung des vorhandenen Grabens zur Entwicklung eines leicht geschwungenen Verlaufs mit steilen und flachen Böschungsschnitten
 - Erhalt einer max. als Schotterweg ausgebauten Zufahrt zum Plangebiet zu Pflegezwecken
 - Markierung der angedachten Grenze zwischen Weichholzaue (gehölzdominant) und Hartholzaue (überwiegend Grünland) durch Baumgruppen (Silberweide)
 - Entfernung der anthropogenen Bodenaufschüttungen und der Gehölzbestände außer Einzelbäume
- ### Sonstiges
- Abgrenzung des Überschwemmungsgebietes
 - Abgrenzung des Untersuchungsraumes

Realnutzung und Biotypen

AT* BAA BF BRR BRU BZE BZH FBL FG FVL GRA GRT HBE HFS HPS OAV OAZ OMX OVB OVP OVS a f s v OW OY PSPb UHM UNG UR WEB	basenreicher Lehm-Tonacker wechselfeuchtes Weiden-Auengebüsch sonstiges Feuchtbüsch Rubus-/Lilienestrüpp Ruderalgebüsch Ziergebüsch aus überwiegend einheimischen Baumarten Zierhecke naturnaher Bach des Berg- und Hügellandes mit Feinsubstrat § Gräben mäßig ausgebauter Fluss des Berg- und Hügellandes mit Feinsubstrat § artenarmer Scherrasen Trittrassen sonstiger Einzelbaum/ Baumgruppe Strauchhecke sonstiger standortgerechter Gehölzbestand Tankstelle sonstiges Verkehrsgebäude sonstige Mauer/ Wand Brücke Parkplatz Straße = Asphalt, Bitumen = großflächige Betonplatten mit Fugenvegetation = Schotter = Beton-Verbundpflaster (enge Fugenlage) wasserwirtschaftliche Anlage sonstiges Bauwerk, hier: militärische Gebäude (-komplexe) Sportplatz, brach halbbruderale Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte Goldrutenflur Ruderalflur Erlen- und Eschen-Auwald schmaler Bachtäler §
--	---

* Codierung gemäß Kartenschlüssel für Biotypen in Niedersachsen (DRACHENFELS, O. v., 2011)

- vorhandene Gehölzbestände
- vorhandene Fließgewässer (Weser, Humme)
- vorhandene, zu erhaltende Gebäude

BAUHERR/ AUFTRAGGEBER: Stadt Hameln	Stadt Hameln Fachbereich 5 "Umwelt und technische Dienste" Rathausplatz 1, 31785 Hameln	
PROJEKT: Auenrenaturierung "Wouldham Camp" in Hameln		
NR.: 1204		UNTERLAGE NR.:
PLANDARSTELLUNG: Plan Nr. 3: Vorplanung Auenrenaturierung		
BEARBEITER: bw	ZEICHNER: dō	DATUM: 29.10.2015
MASSTAB: 1 : 1.000	GEPROBT:	GEANBIERT:
		Dipl.-Ing. Andreas Bergmann Justus-Kepe-Str. 1 • 31785 Hameln Telefon 05151/9531-0 • Telefax 05151/953119 post@la-wolff.de